Werk

Titel: Vorlesungen über Zahlentheorie
Autor: Dirichlet, Peter
Verlag: Vieweg
Ort: Braunschweig
Jahr: 1871
Kollektion: Mathematica
Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Werk Id: PPN30976923X
PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN30976923X
OPAC: http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=30976923X

LOG Id: LOG_0150
LOG Titel: §. 135. Beweis, dass die Grenzwerthe der Reihen L2 von Null verschieden sind; Zusammenhang mit der Theorie der quadratischen Formen
LOG Typ: chapter

§. 135.

Es hat nun zwar gar keine Schwierigkeit, den Werth des vorstehenden Integrals mit Hülfe von Logarithmen und Kreisfunctionen darzustellen*); dass aber dieser endliche Grenzwerth einer Reihe L der zweiten oder dritten Classe *von Null verschieden* ist — und gerade hierin besteht der Hauptpunct der ganzen nachfolgenden Untersuchung — würde sich aus diesem Ausdrucke schwer oder gar nicht erkennen lassen. Es ist nun von dem höchsten Interesse, dass dieser Nachweis für die Reihen L_2 der zweiten Classe sich mit Hülfe der Untersuchungen des fünften Abschnitts über die Classenanzahl der quadratischen Formen führen lässt; ja wir können hinzufügen, dass historisch jene Untersuchungen ihren Ausgangspunct an dieser Stelle genommen haben.

Wir betrachten eine bestimmte Reihe L_2 der zweiten Classe, welche den Wurzeln

$$\theta = \pm 1, \quad \eta = \pm 1, \quad \omega = \pm 1, \quad \omega' = \pm 1 \ldots$$

entspricht; es sei P das Product aller der in k aufgehenden ungeraden Primzahlen p, denen eine negative Wurzel $\omega = -1$ entspricht, und S das Product der übrigen in k aufgehenden ungeraden Primzahlen (falls in der einen oder andern dieser beiden Gruppen gar keine Primzahl enthalten sein sollte, ist P oder $S = 1$ zu setzen); da nun eine Zahl n quadratischer Rest oder Nichtrest einer Primzahl ist, je nachdem ihr Index γ gerade oder ungerade ist (§. 129), so leuchtet ein, dass

$$\omega^{\gamma} \omega'^{\gamma'} \ldots = \left(\frac{n}{P}\right)$$

ist; wenn ferner $\theta = -1$, also $a = 2$, und $k \equiv 0 \pmod{4}$ ist, so sind alle Zahlen n ungerade, und es ist (nach §. 130)

$$\theta^{\alpha} = (-1)^{\alpha} = (-1)^{\frac{1}{2}(n-1)};$$

*) Bei der wirklichen Ausführung der Rechnung durch Zerlegung in Partialbrüche (ähnlich wie in den §§. 103, 105) würde man auf die in der Theorie der Kreistheilung vorkommenden Summen $f(r)$ stossen, wo r irgend eine Wurzel der Gleichung $r^k = 1$ bedeutet.

ebenso, wenn $\eta = -1$, also $b > 1$, und $k \equiv 0 \pmod{8}$ ist, so sind alle Zahlen n ungerade, und es ist (nach §. 130)

$$\eta^\beta = (-1)^\beta = (-1)^{1/8(n^2-1)}.$$

Diese Bemerkungen veranlassen uns (vergl. §§. 101, 123), je nach den vier verschiedenen Zeichencombinationen θ, η vier verschiedene Determinanten D zu betrachten; wir setzen nämlich, mit gehöriger Rücksicht auf das Zeichen ± 1:

$$\begin{array}{llll}
D = \pm\ PS^2 \equiv 1 \pmod{4}, & \text{wenn} & \theta = +1, & \eta = +1 \\
D = \pm\ PS^2 \equiv 3 \pmod{4}, & \text{wenn} & \theta = -1, & \eta = +1 \\
D = \pm 2PS^2 \equiv 2 \pmod{8}, & \text{wenn} & \theta = +1, & \eta = -1 \\
D = \pm 2PS^2 \equiv 6 \pmod{8}, & \text{wenn} & \theta = -1, & \eta = -1.
\end{array}$$

Nun sind alle ungeraden Zahlen n auch relative Primzahlen zu $2D$, und umgekehrt, alle relativen Primzahlen zu $2D$ sind auch ungerade Zahlen n, und gleichzeitig ist

$$\theta^\alpha \eta^\beta \omega^\gamma \omega'^{\gamma'} \ldots = \theta^{1/2(n-1)} \eta^{1/8(n^2-1)} \left(\frac{n}{P}\right) = \left(\frac{D}{n}\right);$$

ist daher k gerade, so stimmen die sämmtlichen Zahlen n mit den sämmtlichen relativen Primzahlen zu $2D$ überein, und es ist

$$L_2 = \Sigma\, \psi(n) = \Sigma \left(\frac{D}{n}\right) \frac{1}{n^s};$$

ist aber k ungerade, so sind unter den Zahlen n auch gerade Zahlen; da in diesem Falle aber nothwendig $\theta = +1$, $\eta = +1$, also $D \equiv 1 \pmod{4}$ ist, so ist (vergl. §. 102)

$$L_2 = \Sigma \left(\frac{n}{P}\right) \frac{1}{n^s} = \frac{1}{1 - \left(\frac{2}{P}\right) \frac{1}{2^s}} \Sigma \left(\frac{D}{n}\right) \frac{1}{n^s},$$

wo in der letzten Summe rechter Hand der Buchstabe n nur noch alle ungeraden relativen Primzahlen zu k, d. h. alle relativen Primzahlen zu $2D$ zu durchlaufen hat.

Um daher zu beweisen, dass die Reihe L_2 sich einem von Null verschiedenen Grenzwerth nähert, braucht man dasselbe nur von der Reihe

$$\Sigma \left(\frac{D}{n}\right) \frac{1}{n^s}$$

nachzuweisen. Nun leuchtet ein, dass die Zahl D nie eine *Quadratzahl* sein kann; denn da eine Quadratzahl niemals $\equiv 3 \pmod{4}$, oder $\equiv 2 \pmod{8}$ oder $\equiv 6 \pmod{8}$ ist, so bleibt nur die einzige Möglichkeit $D \equiv 1 \pmod{4}$; da aber in diesem Falle $\theta = +1$, $\eta = +1$ ist, so muss, da L_2 eine Reihe der zweiten Classe ist, wenigstens eine der Wurzeln $\omega, \omega' \ldots = -1$ sein, und folglich P mindestens durch eine ungerade Primzahl p theilbar, also nicht $= 1$ sein; mithin ist D in keinem Falle eine Quadratzahl. Wir haben nun (in §§. 96 und 98) gesehen, dass die Anzahl h der Classen nicht äquivalenter ursprünglicher Formen von der (nicht quadratischen) Determinante D ein Product aus mehreren Factoren ist, von denen der eine der Grenzwerth der obigen Reihe

$$\Sigma \left(\frac{D}{n}\right) \frac{1}{n^s}$$

ist; da nun immer mindestens eine Form $(1, 0, -D)$ existirt, also h niemals $= 0$ ist, und da ferner die übrigen in dem Ausdruck von h vorkommenden Factoren nicht unendlich gross sind, so ist auch dieser Grenzwerth von Null verschieden. Und hieraus folgt, dass auch der Grenzwerth einer jeden Reihe L_2 der zweiten Classe ein von Null verschiedener und folglich positiver Werth ist, was zu beweisen war.

In dem einfachsten Falle, wo k eine Potenz einer ungeraden Primzahl p oder das Doppelte einer solchen Potenz ist, existirt nur eine Reihe

$$L_2 = \Sigma \left(\frac{n}{p}\right) \frac{1}{n^s}$$

der zweiten Classe; in diesem Falle bedarf es nicht der Zuziehung der Theorie der quadratischen Formen, um nachzuweisen, dass der Grenzwerth

$$\Sigma \left(\frac{n}{p}\right) \frac{1}{n}$$

dieser Reihe von Null verschieden ist; für diese Summe haben wir nämlich in §. 103 einen Ausdruck gefunden, welcher neben solchen Factoren, die offenbar von Null verschieden sind, noch den Factor

$$\Sigma \left(\frac{m}{p}\right) m \quad \text{oder} \quad \Sigma \left(\frac{m}{p}\right) \log \sin \frac{m\pi}{p}$$

enthält, je nachdem $p \equiv 3$ oder $\equiv 1 \pmod{4}$ ist, und wo m alle Zahlen $1, 2, 3 \ldots (p-1)$ durchlaufen muss. Im ersten Fall ist aber Σm und folglich auch